



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

**Mitteilungsblatt**

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin, Besuche nach Vereinbarung  
Ruf 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage;  
westpreussenberlin@gmail.com

Herausgegeben für die  
Landesgruppe Berlin der Landsmannschaft Westpreußen e.V.  
von Reinhard M.W Hanke (Deutsch Krone / Wirsitz),  
Ute Breitsprecher (WBW) und Dieter Kosbab (Rosenberg)

Nr. 135 (02)

April - Juni 2024

38. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

***Aber der Mensch, der an drei Stellen lebt, im  
Vergangenen, im Gegenwärtigen und in der  
Zukunft, kann unglücklich sein, wenn eine von  
diesen dreien nichts taugt.***

Georg-Christoph Lichtenberg (1742-1799)

**Liebe Mitstreiter, liebe Leser,  
eine rechtliche Grundlage der Arbeit für  
unsere Heimat in der BR Deutschland ist der §  
96 vom „Gesetz über die Angelegenheiten der  
Vertriebenen und Flüchtlinge“, also des  
Bundesvertriebenen- und Flüchtlings-  
gesetzes (BVFG), der da lautet:**

§ 96 Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und  
Flüchtlinge und Förderung der wissenschaftlichen  
Forschung

*Bund und Länder haben entsprechend ihrer durch das  
Grundgesetz gegebenen Zuständigkeit das Kulturgut  
der Vertriebungsgebiete in dem Bewusstsein der  
Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten  
deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten,  
Archive, Museen und Bibliotheken zu sichern, zu  
ergänzen und auszuwerten sowie Einrichtungen des  
Kunstschaffens und der Ausbildung sicherzustellen  
und zu fördern. Sie haben Wissenschaft und  
Forschung bei der Erfüllung der Aufgaben, die sich  
aus der Vertreibung und der Eingliederung der  
Vertriebenen und Flüchtlinge ergeben, sowie die  
Weiterentwicklung der Kulturleistungen der  
Vertriebenen und Flüchtlinge zu fördern. Die  
Bundesregierung berichtet jährlich dem Bundestag  
über das von ihr Veranlasste.*



**Nicolaus Copernicus**

(\* 19.02.1473 Thorn, † 24.05.1543 Frauenburg)  
Denkmal in Thorn am Ring, vor dem Rathaus,  
1853 errichtet, Bildhauer Friedrich Tieck, Berlin  
Aufnahme: Hanke, IMG 7884, 29.07.2021:

Trauerpredigt



Lied: Von guten Mächten wunderbar geborgen



Noch soll das alle unsern Helden spüren, noch drückt uns keiner Tage schwere Last.  
 Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das Du uns geschaffen hast.  
 Doch wollest Du uns noch einmal Frieden schenken an dieser Welt und ihres Sanna Glanz,  
 dann wollest wir das Vergangene gedenken, und daran gehalt die unser Leben ganz.  
 Lass warm und hell die Herzen heute brennen, die du in unsrer Dunkelheit gebracht,  
 dich, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Karin Gerlach (\*22.02.1943 Liegnitz, † 15. Januar 2024 Berlin)  
ist von uns gegangen

Karin Gerlach wurde am 22.2.1943 in Liegnitz geboren. Im Januar 1945 floh ihre Familie zuerst ins Riesengebirge und im August weiter nach Berlin. Sie besuchte die Schulen in Zehlendorf. Nach dem Abitur studierte sie an der Pädagogischen Hochschule in Berlin Deutsch und Geographie für das Lehramt. Sie heiratete 1970 und unterrichtete an der Schule am Königsgraben in Lankwitz bis zur Geburt ihrer Zwillingstöchter 1974. Mit ihrer Familie unternahm sie viele Reisen nach Schweden und Norwegen und im Winter zum Skilaufen. Sie engagierte sich bei „Laib und Seele“ in Steglitz, betreute Kinder zweier Familien nach der Schule sowie ihre Tante Käthe. Karin war immer ein hilfsbereiter Mensch, der anderen gern half.

Im Juni 2006 wurde sie auf einen Schlesienvortrag der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa aufmerksam, wo für eine Schlesienfahrt des Westpreußischen Bildungs-werks/Landsmannschaft Westpreußen e. V. - auch mit dem Ziel Liegnitz - geworben wurde. Sie nahm mit ihrer Schwester im August 2006 an der Fahrt teil. Ihr Interesse für diese beiden Vereine und ihr heimatliches Angebot war geweckt. Sie wurde Mitglied der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin und im Jahre 2011 auch der AG Ostmitteleuropa e. V. Berlin. Karin Gerlach nahm regelmäßig an den Vorträgen, Tagesfahrten, Wanderungen und Studienfahrten (zuletzt 2016 nach Ungarn) teil und half auch beim Versenden der Programme. Leider konnte sie dann wegen ihrer Parkinson- Demenz-Erkrankung nirgends mehr daran teilnehmen.

Die letzten zwei Jahre ihres Lebens verbrachte sie in einem Pflegeheim. Nach einem Oberschenkelhalsbruch starb sie am 15.1.2024.

Sie war bei uns allen sehr beliebt. Ihre Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und ruhige Art bleiben unvergessen. Wir werden sie vermissen.

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 22. Februar 2024 in der Dorfkirche von Berlin-Zehlendorf statt. Zahlreiche Vertreter der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin und der AG Ostmitteleuropa waren der Einladung der Familie Gerlach gefolgt. Die Predigt hielt der Spandauer Superintendent Florian Kunz. Die Beisetzung im engsten Familien- und Freundeskreis folgte am Dienstag, dem 19. März 2024, im Friedwald Nuthetal.

Angelika Hanske

*Wir danken Frau Angelika Hanske für die einfühlsamen Worte zum Abschied von Frau Karin Gerlach. Karin Gerlach wird in unseren Gedanken immer einen Platz haben.*

Reinhard M.W. Hanke namens der Vorstände von LM Westpreußen und AG Ostmitteleuropa e. V. Berlin

P.S.: Einen ausführlichen Nachruf zu Karin Gerlach finden Sie im AGOMWBW-Rundbrief Nr. 846 vom 04.04.2024, Seiten A 20 bis A 24:

[https://www.westpreussen-berlin.de/agom/gemeinsam/AGOM\\_WBW-Rundbriefe/AWR\\_20240404\\_Rundbf-846\\_AGOMWBW.pdf](https://www.westpreussen-berlin.de/agom/gemeinsam/AGOM_WBW-Rundbriefe/AWR_20240404_Rundbf-846_AGOMWBW.pdf)



ZENTRUM  
GEGEN  
VERTREIBUNGEN

15. März 2024

## Großes Interesse an Eröffnung der Wanderausstellung „Stillgeschwiegen!“

Zur Eröffnung der Wanderausstellung der Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen „Stillgeschwiegen – Die Vertriebenen in der SBZ und DDR“ am 5. März in Berlin erklärt der Vorsitzende der Stiftung, Staatsminister a.D. Dr. Christean Wagner:

„Ich freue mich sehr, dass die Eröffnungsveranstaltung zu unserer Ausstellung „Stillgeschwiegen!“ auf großes Interesse gestoßen ist und ich viele Gäste und Multiplikatoren aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen begrüßen durfte. Zentrales Thema der Ausstellung ist das Schicksal der 4,3 Millionen deutschen Vertriebenen und Flüchtlinge, die nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) gelandet und dann in der DDR ihr Leben verbracht haben. Damit wird 35 Jahre nach dem Fall der Mauer eine Lücke in der Aufarbeitung und öffentlichen Wahrnehmung des Themas und der betroffenen Menschen geschlossen.“

Bei einem tieferen Blick in die damalige Lebenswelt der Vertriebenen im SED-Staat wird deutlich, dass ihre Geschichte von zahlreichen Herausforderungen, aber auch von erstaunlichem Durchhaltevermögen, Lebens- und Leistungswillen und kreativen Anpassungen an das System geprägt war. Der Verlust der Heimat, die Entwurzelung und gleichzeitig die Sehnsucht und Suche nach einer Heimat waren für sie nicht nur eine logistische, sondern vor allem eine emotionale Herausforderung, die sich teilweise im zutiefst Privaten, im eigenen Kopf, in der eigenen Gedankenwelt abspielte.“

Der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Dr. Bernd Fabritius sagte in seinem Grußwort: „Die Ausstellung veranschaulicht eindrucksvoll, wie übergriffig, bedrohlich, schamlos, impertinent und menschenverachtend das System DDR gegen seine eigene Bevölkerung vorging – und damit auch gegen die 25 %, die unsere geflüchteten oder vertriebenen Landsleute innerhalb der Bevölkerung der DDR ausmachten“.

Staatsminister Carsten Schneider, der Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland, selbst Nachkomme von Vertriebenen, betonte in seinem Redebeitrag: „Vertriebene haben unser Land nach dem Zweiten Weltkrieg an vielen Stellen geprägt – wirtschaftlich, kulturell und auch sozial. Darüber ist lange nur wenig bis gar nicht gesprochen worden. Ich bin froh, dass sich das geändert hat. Die Ausstellung „Stillgeschwiegen - Die Vertriebenen in der SBZ und der DDR“ trägt dazu bei, ihr Schicksal und ihre Leistungen sichtbar zu machen. Mich hat das Thema besonders berührt, weil ein Teil meiner Familie auch Vertriebene sind. Sie fühlen sich als Thüringer durch und durch, aber die Erinnerung an die alte Heimat bleibt präsent und prägend. Gefallen hat mir deshalb an der Ausstellung, dass sie Menschen selbst zu Wort kommen lässt, die ihre Heimat verlassen mussten. Da finden sich ganz unterschiedliche Lebenswege und individuelle Schicksale. Es ist gut und wichtig, mehr darüber zu erfahren und mehr darüber zu sprechen“.

ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN \* STIFTUNG DER DEUTSCHEN HEIMATVERTRIEBENEN  
ORGANISATIONSBÜRO \* GODESBERGER ALLEE 72-74 \* 53175 BONN  
TEL 0228/81 00 730 \* FAX 0228/81 00 752 \* [WWW.Z-G-V.DE](http://WWW.Z-G-V.DE) \* [INFO@Z-G-V.DE](mailto:INFO@Z-G-V.DE)  
SPENDENKONTO: DEUTSCHE BANK \* IBAN: DE76 700 240 317 171700

Der Beauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler im Freistaat Sachsen, Dr. Jens Baumann spannte den Bogen von der Tabuisierung des Themas bis zu den heutigen Aktivitäten der Vertriebenen in Sachsen. Er führte aus: „Verweht, vergessen, stillgeschwiegen worden ... wie bei den Pfingsttreffen im Leipziger Zoo, bei der Kassierung der Neubauernstellen, beim Streichen von Unterstützungen und der Herkunftsnamen – dies sollte das Schicksal von über 4 Millionen Menschen sein, die die SBZ, und später die DDR, ganz entscheidend mit aufbauten.“

Die Ausstellung ist ein bedeutender Beitrag zur gesamtdeutschen Geschichte und zur Öffnung eines verschwiegenen Teils davon. Wir sind es den Betroffenen, ihren Nachkommen und den jungen Generationen schuldig, diesen Teil der Geschichte ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Die Ausstellung ist bis zum 20. April 2024 im Konferenzraum des DDR-Museums, St. Wolfgang-Straße 2-4, 10178 Berlin-Mitte zu sehen. Der Eintritt ist kostenfrei. Am 16. März, 6., 13., 15. und 20. April 2024 finden öffentliche Führungen durch die Ausstellung statt. Danach wird die Ausstellung an verschiedenen Orten im Bundesgebiet zu sehen sein.

Die Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN erfüllt ihren Stiftungsauftrag u.a. durch die Dokumentation und Präsentation des Schicksals der Heimatvertriebenen zum Ende des Zweiten Weltkrieges und der Integration in Deutschland, vor allem auch durch Ausstellungen. Diese thematisieren das Schicksal der Deutschen in Ost-, Mittel- und Südosteuropa vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Bisher sind folgende Ausstellungen entstanden, die als Wanderausstellungen bundesweit präsentiert werden:

„Erzwungene Wege – Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts“

„Die Gerufenen – Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa“

„Angekommen – Die Integration der Vertriebenen in Deutschland“

„Heimatweh“

„Verschwunden – Orte, die es nicht mehr gibt“

„In Lagern – Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955“

### **Unsere Jahresempfehlungen (weitere Auskünfte in unserer Geschäftsstelle):**

#### **01) Westpreußen-Kalender A 3 zu € 19,80 zuzgl. Porto und Verpackungspauschale**

(Die von uns nicht empfohlene kleine Ausgabe in A4-Format kostet € 11,80 zuzügl. Versand)

Der Kalender präsentiert vorzügliche Aufnahmen von westpreußischen Motiven mit Texterläuterungen in Deutsch und Polnisch).

#### **02) Westpreußen-Jahrbuch 2019/2020. 232 Seiten. € 25,90 + Versandkosten.**

#### **03) Grazyna Patryn & Jörg Petzold: Z Krokowej do Pucka. Historia i opowieści kolejowego szlaku / Von Krockow nach Putzig. Geschichte und Geschichten entlang des Schienenweges. (mit zahlreichen SW- und mehr-farbigen Abb. und Tab.). Münster [Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens] 2023. 306 Seiten. ISBN 978-3-924238-61-2. € 18,00 / zł 45,00.**

**Achtung! Zur Gewinnung von Nachwuchskräften führt die Copernicus-Vereinigung vom 31.08. bis 07.09.2024 eine Studienfahrt in Westpreußen durch. Die Teilnahme wird finanziell gefördert“**

79. Jahrestag der Tragödien der Passagierschiffe „Wilhelm Gustloff“, „Steuben“ und „Goya“. Einladung zum Ökumenischen Gottesdienst am 13. April 2024 in der Marienkirche und des Heiligen Petrus (Seemannskirche) in Gdingen

*Bund der Deutschen Bevölkerung in Gdingen*  
*Związek Ludności Niemieckiej w Gdyni*



Wejherowo - Reda - Rumia - Sopot - Gdynia



## Einladung

Anlässlich des 79. Jahrestag der Tragödien der Passagierschiffe „**Wilhelm Gustloff**“, „**Steuben**“ und „**Goya**“ findet ein Ökumenischer Gottesdienst statt. Wir treffen uns am 13 April (Samstag) 2024 um 15,30 Uhr in der Marienkirche und des Heiligen Petrus (Seemanns-Kirche) in Gdingen, Portowa Str. 2.

Viertelstunde vor her singt der "Gdingener Kammerchor"

Wir widmen diese Gedenkfeier allen Opfern des II Weltkrieges. Anschließend werden Blumensträuße und Lichter vor der Gedenktafel in der Kirche und am Ufer (Skwer Kościuszki) niedergelegt.

An der Festlichkeit u.a. nehmen teil:

Der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland und der Ukraine, Regierungsvertreter, die Mitglieder der deutschen Minderheiten, Gesellschaften aus Gdingen und Danzig, sowie anderen Organisationen aus Polen, Deutschland und Ukraine.

Die Bewohner unserer Region sind herzlich willkommen.

Wir verbleiben in der Hoffnung, dass Sie an dieser Gedächtnisfeier teilnehmen werden.

Mit freundlichen Grüßen

VORSITZENDE  
*Benedykt Reszka*  
 Benedykt Reszka

Vorstand



Gdingen, den 15.02 2024

*Wir bitten um eine verbindliche Zusage.*

**„Schlesien-Bibliothek“**

Herr Dr. Hans Weinert, Leiter der Schlesien-Bibliothek unter dem Patronat von AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin in der Brandenburgischen Straße 24 in Steglitz, freut sich über personelle und finanzielle Unterstützung für die Schlesien-Bibliothek.

Konto H.J. Weinert

DE66 1004 0000 0593 9079 00

Stichwort Schlesien

Wenn eine **Spendenbescheinigung** benötigt wird, so muss auf das Konto der AG Ostmitteleuropa eingezahlt werden:

DE39 1001 1001 0006 5004 109

Stichwort: Schlesien-Bibliothek.

**Lesungen in der Schlesien-Bibliothek**

jeweils donnerstags, 16 Uhr, Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12187 Berlin

**11.04.2024** Dr. Hans Weinert: Aula Leopoldina in der Breslauer Universität

**Do, 13.06.2024** Dr. Hans Weinert:

Erdmannsdorf im Riesengebirge – Sommerresidenz preußischer Könige

Die **Landsmannschaft Schlesien** hat seit dem 31.10.2023 wieder einen Vorstand. Im Patenbezirk Tempelhof-Schöneberg steht nun für Veranstaltungen wieder das Haus des Seniorenclubs „Am Mühlberg“, Am Mühlberg 12 in 10785 Berlin-Schöneberg zur Verfügung. Das Haus ist barrierefrei.

Fahrverbindungen: Bus 104, M 46, U-Bhf. Rathaus Schöneberg.

Hier finden nächstens folgende Veranstaltungen statt (jeweils am **3. Sonnabend im Monat, 15:30 Uhr:**

**Sb, 20.04.2024** Film „Der Große König“ (von Veit Harlan 1942, Klassiker);

**Sb, 18.05.2024** Mitgliederversammlung und kulturelles Unterhaltungsprogramm.

**Vortragsveranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin (AGOM),**

jeweils freitags, 19 Uhr

Ort der Veranstaltungen: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

**Fr, 19.04. 2024** Frau Herma Köpernick-Kennel: Als die Comics laufen lernten. Das Werk von Wolfgang Kaskeline

**Fr, 24.05.2024** Dipl.-Geogr. Reinhard M. W. Hanke: Das Prinzip der Selbstbestimmung auf der Krim während der Besetzung durch die Mittelmächte 1918. (mit Medien).

**Fr, 21.06.2024** Uwe Rada, taz-Redakteur: Brandenburg. Strukturwandel in der Lausitz.

**Vortragsveranstaltungen der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin / Westpreußisches Bildungswerk (WBW),**  
**jeweils montags, 18:30 Uhr**

Ort der Veranstaltungen: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Coupé.

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

**Fr, 22.04.2024** Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke: Das Ende der kaiserlich-deutschen Provinz Westpreußen im Friedensvertrag“ von Versailles 1919.

**Fr, 13.05.2024** Dr. Bennet Brämer: Warum es keine „Weimarer Verhältnisse“ in der Freien Stadt Danzig (1920-1939) gab – eine verfassungsrechtliche Betrachtung. (mit Medien).

**Fr, 24.06.2024** Jörn Pekrul: Der Architekt Friedrich Heitmann (1853-1921) – ein deutscher Baumeister. (mit Medien).

**Westpreußischer Gesprächskreis**

Jeweils sonnabends, 15:00 Uhr, Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

**15.06.2024:** Landeskundlich-geschichtliche Aktivitäten in Westpreußen. Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher.

**Stadtwanderung in Potsdam**  
**Tagesfahrt mit der Bahn nach Wismar im Juli****33. Weißenhöher Himmelfahrt 2024: Stettin, 14.-18.05.2024**

Die Anmeldung ist abgeschlossen.

**Unsere Spender-Ehrentafel**

(Oktober 2023 bis März 2024):

Bis 50 €: Frau G. Bergfeld (OK), Frau Dr. G. Borchers (LW Berent), Frau I. Roch-Niemann (Rosenberg); Frau K. und L. Schubert (Danzig); L. Schubert (Danzig); > 50 bis 100 €: Dr. J. Martens (CV/Hiko); W. Petrunke (LO); >100 bis 150 €: Frau B. Hanke; > 150 €: H. Joest (Gast); B. und D. Kosbab (Rosenberg).

**Redaktionsschluss** für Nr. 135 Di, 25.06.2024